

# Kreative Kunst von kleinen Designern

**Nidau** Seit zwei Jahren verfügt die Schule Balainen über ein eigenes Raumplanungsbüro. Entstanden ist es aus dem Kunst-am-Bau-Fonds der Stadt Nidau. Das neuste Projekt der jungen Designer von Plan B: ein bunter Vogel in einer Volière.

Carmen Stalder

2012 wurde die Schule Balainen in Nidau um einen Neubau erweitert. Thema war dabei auch die «Kunst am Bau»: Bei grösseren Neubauvorhaben oder Umbauten der öffentlichen Hand werden in der Regel künstlerische Aufträge für «Kunst am Bau» vergeben. Dabei werden die Gebäude mit Kunstwerken wie Skulpturen, Gemälden, künstlerisch angeordneten Pflanzungen oder auch mit Lichtinstallationen ergänzt.

Kurz gesagt heisst das, dass die Gemeinde als Bauherrin einen gewissen Anteil der Baukosten für Kunst einsetzen muss. So war dies auch beim Erweiterungsbau der Schule Balainen der Fall. Der Klassenlehrer Stephan Völlmin hatte allerdings seine ganz eigene Vorstellung davon, wie diese Investition in die Kunst auszusehen hatte. Anstatt in einer einmaligen Aktion ein Kunstwerk neben dem Schulhaus zu platzieren, sah er vielmehr

**Die Haltung war klar: Kinder können doch keine Kunst machen.**

**Sie alle waren schon** für das Designbüro Plan B tätig: Luka, Gianna, Sophie und Carina (von links).  
Stefan Leimer



die Gelegenheit zu einem längerfristigen Projekt bekommen.

Die Idee von Völlmin: Die Schülerinnen und Schüler sollten sich an der Entwicklung des öffentlichen Raums in Nidau mitbeteiligen. Sie sollten mithelfen, während mehrerer Jahre die Umgebung in der Gemeinde zu verschönern. Und das Ganze sollte durch die Gemeinde finanziert werden.

## Überzeugungsarbeit nötig

Völlmins Idee stiess zuerst auf Skepsis. «Wir möchten keine bunten Handabdrücke auf den Schulmauern», machten einige Kollegen deutlich. Die Haltung war klar: Kinder können doch keine Kunst machen. Auch bei der Baukommission musste Völlmin einiges an Überzeugungsarbeit leis-

ten. Schliesslich erhielt das Projekt doch noch grünes Licht. Was vielleicht auch an der Zusammenarbeit mit Hanswalter Graf lag, einem Künstler aus Thun, der seit Jahren Projekte im öffentlichen Raum realisiert. Diesen hatte die Baukommission unter mehreren von Völlmin vorgeschlagenen Künstlern ausgewählt.

Seit 2015 verfügt die Schule Balainen nun über ein eigenes Raumplanungsbüro, das aus dem Kunst-am-Bau-Fonds der Stadt Nidau entstanden ist. Gemeinsam mit Hanswalter Graf haben die Schülerinnen und Schüler nach einem Namen und Logo für ihr Projekt gesucht. Geeignet haben sie sich auf Plan B: Das steht einerseits für B wie Balainen. Aber

andererseits auch für eine Alternative zum ursprünglichen Plan. Denn Private können dem Designbüro kleinere Bauvorhaben in Auftrag geben – etwa wenn der eigene Plan nicht funktioniert hat.

## Stolz auf das Werk

Entstanden sind bisher ein Velounterstand für eine Familie, eine Sitzbank für die SP Nidau und drei Eingangstore für das Schulhaus. Die bunten Stangen sind jeweils mit einem Panel versehen, das mit Zeichnungen von Erst- und Zweitklässlern bedruckt ist.

Die siebenjährige Sophie und die neunjährige Gianna haben im letzten Schuljahr an den Toren mitgewirkt. «Das hat viel Spass gemacht», sind sich die beiden ei-

nig. Zusammen mit dem Künstler haben sie einen Morgen lang gebastelt und gemalt. Mit dem Resultat sind sie sehr zufrieden –

## Private können dem Designbüro kleinere Bauvorhaben in Auftrag geben.

und auch etwas stolz: Schliesslich sind ihre Werke nun auf dem Schulgelände aufgestellt und damit für alle gut sichtbar.

Der Ablauf ist grundsätzlich so, dass das Designbüro eine Anfrage für die Gestaltung eines Objekts erhält – sei es von einem Privaten, einer Firma oder einem sonstigen Auftraggeber. Danach wird das Projekt an eine Schulklasse übergeben, die sich mit Unterstützung des Künstlers um die Gestaltung kümmert. Der Auftraggeber erhält anschliessend kostenlos mehrere von den Kindern entwickelte Designideen. Wählt er eine davon aus, muss er sich noch eine Firma suchen, die das Projekt ausführt.

## Neue Anfragen eingetroffen

Die neuste Arbeit des Designbüros ist ein Vogel für die Möbelfirma Brechtbühl, der in einer ehemali-

gen Volière an der Hauptstrasse steht. Gestaltet haben ihn Fünft- und Sechstklässler – darunter der elfjährige Luka und die gleichaltrige Carina. «Es war toll, kreativ zu arbeiten», sagt Luka. Kreativität war denn auch gefragt, denn es galt, bei der Gestaltung des Vogels die beiden Logos von Plan B und der Möbelfirma zu vereinen.

Das Projekt um das Planungsbüro soll etwa fünf Jahre dauern. Das Konzept sei gut angelaufen, sagt Projektleiter Völlmin: «Derzeit haben wir schon vier neue Anfragen.» Darunter geht es um die Gestaltung eines Gartenhäuschens oder einer Mitteilungstafel. Es dürften also noch weitere Schüler kurzweilig zu Jungdesignern werden.